Günther Walling
[= Carl Friedrich Ulrici]

Aus der Maurenzeit:
Abderrahmans Trauer

[= »Abderrahman III., Anasir« — II.]
(1885)

Ein Mann geht einsam durch den Blüthenhain,
Gesenkt die Stirne, trauernd und allein.
Er sinnt und weint, dann wieder seufzt er tief,
's ist Abderrahman, Córdovas Kalif.

5 »Azzahra starb,« so ruft er, »nun erwacht
Umsonst der Lenz, voll Duft und Farbenpracht;
Die schönste Blüthe, die sein Hauch erweckt,
Azzahra schläft von Lotosgrün bedeckt.
Hier unter jener Palmen Schattendach
10 Hing oft sie ihres Herzens Träumen nach,
Nichts störte sie, vom Zweig nur tiefgebogen
Die Taube kam zu ihr herabgeflogen,
Und furchtlos trat aus grünem Labyrinth
Das Reh zu ihr, des Waldes scheues Kind,
15 Dem Futter sie gereicht und kühlen Trank,
Die sanft wie Tauben war, wie Rehe schlank.

Ihr Lieblingsblümchen jetzt sie nicht mehr neckt,
Wenn's unter dichten Blättern sich versteckt,
Das sie gehegt, gewartet schwesterlich,

- 20 Das blaue Veilchen, dem ihr Auge glich.
 Und ruf ich ihren Namen, ruft noch heut
 Das Echo ihn wie einst in selger Zeit,
 Doch weckt nicht ihrer sanften Stimme Schall
 Mit meinem Namen mehr den Widerhall!
- 25 Azzarah starb, und doch, ich fühl's, das Band,
 Das uns verknüpft, löst nicht des Todes Hand;
 Wenn auch Erinnerungsweg die Brust durchschauert,
 Hier fühlt das Herz, daß Liebe ewig dauert.
 Wohin ich geh und wende meinen Schritt,
30 Die Liebe wandelt ungesehen mit.
 Drum grüne, blühe Hain, der ihr geweiht,
 Laß Deiner Bäume Zweige rauschend wehn,
 Sie flüstern mir von einstgem Wiedersehn,
 Sie künden hier empfunden Seligkeit.
- 35 In Deinen Schatten lassen Nachtigallen
 Noch heut ihr lenzverkündend Lied erschallen,
 Wie damals, als an meine Brust geschmiegt,
 Azzahra sie in selgen Traum gewiegt;
 Auf Deinen Blumen hat ihr Blick geruht,
40 Es spiegelte ihr Bild des Sees Fluth,
 Die Lilie zeigt mit weißer Blätterhand
 Die Stelle mir, wo oft sie sinnend stand,
 Und wenn der Lenzhauch streift das Rosenbeet,
 So ist mir stets, als ob ihr Odem weht.«

Textnachweise:

- A Günther Walling, *Von Lenz zu Herbst. Dichtungen*, Leipzig – Berlin o. J. [1885], S. 98 f.
- B ders. (Carl Ulrici), *Von Lenz zu Herbst. Dichtungen. Zweite vielfach veränderte Auflage*, Leipzig – Berlin o. J. 1887, S. 56 f.

Varianten, die *rein orthographischer Natur sind* oder *nur die Zeichensetzung betreffen*, wurden im Apparat zum Text nicht berücksichtigt.